



## Kulturdenkmal Fernsehturm: Chance für zweiten Frühling

► Seit zwei Jahrzehnten kämpfen die Liberalen im Dresdner Stadtrat für eine Reaktivierung des Dresdner Fernsehturms. Vom damaligen Fraktionsvorsitzenden Jan Mücke, der mehrfach mit dem Chef der Telekom gesprochen hat, bis zum Stadtratsantrag 2014 hat sich die FDP konsequent für den Fernsehturm eingesetzt. Mit der, durch den Oberbürgermeister beauftragten, Machbarkeitsstudie zu möglichen Aktivierungsvarianten gerät das Ziel in greifbare Nähe. Zwischen 16 und 60 Millionen Euro sollen die möglichen Varianten kosten. Mit Spannung wurden die weiteren konkreten Aussagen der Studie erwartet, damit Klarheit über die notwendigen Schritte geschaffen wird. Die avisierten Kosten von rund 16 Millionen Euro für die einfache Variante sind für die FDP/FB-Fraktion eine machbare Aufgabe.

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 3.

# Das Märchen von der Wohnungsnot

**Bereits das dritte Jahr in Folge steigt die Zahl der freien Sozialwohnungen in Dresden. Waren es im September 2015 noch 394 sogenannte Freimeldungen, sind es im Mai 2016 bereits 528.**

Seit der Kommunalwahl 2014 gibt es im Dresdner Stadtrat fast nur noch ein Thema – die Gründung einer neuen WOBA, um gegen die drohende Wohnungsnot vor allem im Bereich der Sozialwohnungen anzugehen. Seit drei Jahren fragt die FDP/FB-Fraktion regelmäßig die freien Belegungsrechte der Landeshauptstadt Dresden ab. Sogenannte Belegungsrechte hat die Landeshauptstadt Dresden vor allem bei der Vonovia, der früheren WOBA, um sozialen Wohnraum vorhalten zu können.

Aus Sicht der Liberalen im Dresdner Stadtrat enttarnt die beständig weiter steigende Zahl an freien Sozialwohnungen, dass die vermeintliche Wohnungsnot, die im Stadtrat seit einigen Jahren von Linksgrün an die Wand gemalt wird, nichts anderes als ein Märchen ist. Dass die Zahl der freien Sozialwohnungen vor allem seit 2015 steigt,

dürfte Linke, SPD und Grüne vor dem Hintergrund überraschen, dass seit der Asylkrise 2014/15 der Bedarf an Sozialwohnungen für Asylbewerber bei der sogenannten dezentralen Unterbringung und für Asylberechtigte, die sich am Wohnungsmarkt selbst versorgen müssen, deutlich gestiegen ist.

### Wohnungsbau zieht an

Die FDP/FB-Fraktion hat für diese Entwicklungen zwei einfache Erklärungen, die bei Rot-Rot-Grün natürlich niemand hören will. „Der Wohnungsmarkt funktioniert“, so einfach fasst der Fraktionsvorsitzende Holger Zastrow die aktuelle Situation zusammen. Er verweist auf über 5.400 neue Wohnungen in den Jahren 2014 bis 2016 und auf Baugenehmigungen für über 8.500 Wohnungen in der gleichen Zeit. „Von der Kommunalwahl 2014 bis zur Fertigstellung der ersten Rot-

Rot-Grünen-WOBA-Wohnung werden private Investoren von Bauträgern über Genossenschaften bis zu einfachen Häuslebauern mehr als 10.000 neue Wohnungen in Dresden geschaffen haben“, prognostiziert Zastrow.

Diese Bauaktivitäten entlasten den gesamten Wohnungsmarkt und vor allem den Bereich der Sozialwohnungen. „Jede neue Wohnung, jedes neue Eigenheim, das bezogen wird, macht eine andere Wohnung frei“, erläutert der sozialpolitische Sprecher der FDP/FB-Fraktion Jens Genschmar. Er verweist noch ein-

mal darauf, dass es in Dresden keinerlei Überprüfung der Sozialwohnungen und Belegungsrechte gibt. „Nach dem Einzug in eine Sozialwohnung kontrolliert in Dresden niemand mehr, ob der Mieter überhaupt noch anspruchsberechtigt ist oder sich nicht doch eine bessere Wohnung leisten könnte.“ Mit dem neuen Angebot an modernen Wohnungen vor allem im Stadtzentrum gibt es eine neue Bewegung im Wohnungsmarkt. Viele nutzen die Chance, in größere und besser ausgestattete Wohnungen zu ziehen. Für Genschmar ist klar: „Jeder Investor hilft am Wohnungsmarkt

und ist willkommen. Es braucht kein neues finanzpolitisches Abenteuer WOBA.“

Diese Entwicklung sollte verstärkt werden, mit schnelleren Genehmigungs- und Planungsverfahren: „Wir sollten Investoren unterstützen und nicht durch staatlich finanzierte Konkurrenz abschrecken“, fordert Zastrow. Er verweist noch einmal auf die enormen Potenziale im Dresdner Wohnungsmarkt durch die vielen unterschiedlichen Akteure. „Die Dresdner Genossenschaften sind ein Erfolgsmodell. Sie würden sehr gern neue und gute Wohnungen bauen. In den kommenden Jahren werden in Mickten oder in der Lingnerstadt ganze neue Stadtteile mit tausenden Wohnungen entstehen, ohne dass es einer WOBA bedarf. Das staatliche Geld sollten wir lieber für Schulen, Kitas und Infrastruktur ausgeben, um dieses Wachstum zu begleiten.“



#### INHALT / SEITE 2

➤ Schlaglohpiste  
Dresden

#### INHALT / SEITE 3

➤ Fernsehturm  
Wiedereröffnung

#### INHALT / SEITE 4

➤ Fraktion in  
Gesprächen

# Sparen wir unsere Straßen kaputt?

**10,8 Millionen Euro Schaden hat der Winter an den Dresdner Straßen angerichtet, das ergab eine Anfrage des Freien Bürger-Stadtrates Franz-Josef Fischer. Vollständig repariert werden Winterschäden in Dresden schon lange nicht mehr.**



Lediglich zwei Millionen Euro hat Rot-Rot-Grün im Jahr 2017 für die Beseitigung von Winterschäden in den Haushalt eingestellt. „Die-

se Mittel sind ein Tropfen auf den heißen Stein“, erklärt der baupolitische Sprecher der FDP/FB-Fraktion Franz-Josef Fischer. Für Fischer

ist klar, dass ohne den Freistaat, der inzwischen auch zwei Millionen für Oberflächensanierung von Straßen in Dresden freigegeben

hat, die Mittel noch nicht einmal für die wichtigsten Maßnahmen und tiefsten Schlaglöcher reichen würden. „Seit Jahren wächst der Sanierungsbedarf an den Dresdner Straßen immer weiter an. Für die Erhaltung des guten Dresdner Straßennetzes bräuchten wir jährliche Investitionen von rund 45 Millionen Euro.“ Fischer bezieht sich dabei auf Instandhaltung und größere Sanierungen. Im städtischen Haushalt ist von Linksgrün allerdings nur ein Bruchteil dieser Gelder eingestellt. Außer ein paar wenigen Großprojekten wie der Augustusbrücke oder der Königsbrücker Straße fehlt es an Straßenbauprojekten komplett.

Die Zahl der vielen Kleinbaustellen im Dresdner Straßenbild täuschen über die tatsächliche Situation hinweg. Die Stadtverwaltung nutzt die aktuell gute Wetterlage, um die größten und gravierendsten Schäden vor der nächsten Winterperiode zu reparieren. Die Stadtverwaltung musste auf Nachfrage

von Franz-Josef Fischer aber auch zugeben, dass der Sanierungsstau ohne die notwendigen nachhaltigen Deckensanierungen noch einmal deutlich anwachsen wird. Aus Sicht der FDP/FB-Fraktion muss dafür unbedingt mehr Geld in den Haushalt eingestellt werden. Anstatt sich immer mehr auf die DVB und deren Sanierungsmaßnahmen zu verlassen, muss die Stadt sich auch um die Straßen ohne Gleisanlagen kümmern. Die Abhängigkeit von den DVB zum Erhalt der Dresdner Straßen wird aus Sicht der Freien Demokraten im Stadtrat langfristig zur Sanierungsfalle.

Bürger, die Schlaglöcher oder Straßenschäden melden wollen, können dies über die neue Behördenrufnummer 115 für Dresden tun. „Ich kann die Dresdner nur auffordern, diese Chance zu nutzen und der Stadtverwaltung und auch dem Stadtrat auf diesem Weg den enormen Sanierungsbedarf zu verdeutlichen und Druck auszuüben“, so Fischer.

# Arbeitsplätze gehen vor grüne Ideologie

**Ende 2013 hat der Stadtrat auf Antrag von CDU und FDP den Erhalt des kleinen Gewerbegebietes am Augustusweg in Dresden Hellerau beschlossen. Die Grünen im Dresdner Stadtrat wollen diesen Beschluss nun kippen.**

Im Mai haben die Grünen einen Antrag in den Stadtrat eingebracht, der das Aus für das Gewerbegebiet am Augustusweg bedeuten würde. Die Stadtverwaltung soll die ansässigen zwei Unternehmen umsiedeln, die vorhandenen Gebäude dann abreißen und die Fläche aufforsten. Für die FDP/FB-Fraktion eine rein grüne, ideologische Arbeitsplatzvernichtung. „Das klingt nach einem Schildbürgerstreich ersten Ranges. Das wäre Steuergeldverschwendung erster Güte“, stellt der Fraktionsvor-

sitzende der FDP/FB-Fraktion im Dresdner Stadtrat, Holger Zastrow, klar. Die Stadt müsste für viel Geld bebaute Grundstücke kaufen, die Gebäude abreißen und danach die Grundstücke bepflanzen. Auf die Stadt würden Millionenkosten zukommen, denn sie muss die Grundstücke zum Verkehrswert erwerben. Zastrow kritisiert die Grünen deutlich: „Ich bin fassungslos angesichts solch finanzpolitischer und wirtschaftspolitischer Verantwortungslosigkeit. Neben dem finanziellen Schaden für die Stadt

droht auch noch der Verlust von Steuerzahlern und Arbeitsplätzen für Dresden. Es dürfte klar sein, dass sich diese Unternehmen nicht noch einmal in Dresden ansiedeln, wenn Stadtverwaltung und Stadtrat diese Unternehmen seit mehreren Jahren hinhalten und nun ausbooten wollen.“

Die Liberalen im Dresdner Stadtrat sprechen sich auch wie 2013 für den Erhalt des kleinen Gewerbegebietes aus und die Ausgliederung des überschaubaren Bereiches

aus dem Landschaftsschutzgebiet Dresdner Heide. Den Auftrag dazu gibt es seit 2013, leider hat die Stadtverwaltung bis heute nicht gehandelt. Zastrow sieht die Verantwortung klar beim zuständigen Baubürgermeister: „Der Stadtrat hat 2013 eine Lösung beschlossen, es stellt sich mir die Frage, was der Baubürgermeister die letzten

Jahre gemacht hat und warum der Sachverhalt nicht längst geklärt ist. Das ist Arbeitsverweigerung, vermutlich um seinen grünen Partefreunden einen Gefallen zu tun. Der grüne Baubürgermeister wird immer mehr zum Büttel der Grünen-Fraktion und vergisst seine Verantwortung gegenüber Stadt und Bürgern.“



## KURZNACHRICHTEN

### Kritik an überstürzten Baubeginn bei umstrittenem Bauprojekt durch die DVB

Am 1. März haben die Dresdner Verkehrsbetriebe mit dem Umbau der Oskarstraße begonnen und zwar laut Aussage der Landesdirektion in vollem Bewusstsein, dass es eine Klage gegen die Planfeststellung zu diesem umstrittenen Bauprojekt gibt. Anfang April hat ein Gericht den sofortigen Baustopp angeordnet. Grund dafür waren Verfahrensfehler bei der Planfeststellung. Diese Fehler sollen in den kommenden Monaten ausgeräumt werden. Auf eine Anfrage der FDP/FB-Fraktion zu Verantwortlichkeiten und Mehrkosten

durch den überstürzten Baubeginn hat die Stadtverwaltung bisher nicht geantwortet. Laut Medienberichten könnte dieser überstürzte Baubeginn die DVB schnell einen Millionenbetrag kosten, und zwar für eine provisorische Asphaltdecke und für eine zusätzliche Miete für die Interims-Straßenbeleuchtung. „Aus unserer Sicht gilt es zu klären, wer für die Mehrkosten und den Schaden, der der Stadt mit diesem Verhalten entstanden ist, verantwortlich zeichnet“, fordert Jens Genschmar für die FDP/FB-Fraktion.

### Genschmar fordert Traditionspflege

Nachdem die weitere Sanierung des Steyer-Stadions nach höheren Kostenschätzungen ausgesetzt wurde, wird in der Öffentlichkeit die Ertüchtigung des Stadions auch als Veranstaltungsort diskutiert. Aus Sicht der Freien Demokraten im Dresdner Stadtrat eine gute Idee. Für den sportpolitischen Sprecher der Fraktion Jens Genschmar steht die Sanierung als Sportstätte und die Traditionspflege im Fokus. „Bei der weiteren Sanierung sollten unbedingt die Farben des Dresdner Sportclubs verwendet werden.“

### FDP/FB-Fraktion begrüßt: Globus darf weiter planen

In der Stadtratssitzung Anfang Juni haben SPD und Grüne versucht, den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan für die Globus-Ansiedlung am alten Leipziger Bahnhof aufzuheben. Mit diesem Ansinnen sind die beiden Fraktionen im Stadtrat allerdings gescheitert, auch weil sich die Stadträte des Koalitionspartners der LINKEN enthalten haben. Damit ist lediglich ein Prüfauftrag an die Stadtverwaltung ergangen, nach alternativen Ansiedlungsstandorten zu suchen. Aus Sicht der FDP/FB-Fraktion ein konstruktiver Beschluss,

der alle Optionen offen lässt. „Stadt und Investor haben bereits festgestellt, dass es keine alternativen Standorte in Dresden mit ähnlichen Voraussetzungen gibt. Wichtig war allerdings, dass der Aufstellungsbeschluss in Kraft bleibt und Globus zumindest weiter planen kann. Ansonsten wäre dieser Investor für Dresden verloren gewesen“, so Holger Zastrow. Aus Sicht der Freien Demokraten wird Globus das Einzelhandelsortiment mit seinem anderen Verkaufskonzept verbessern.

# Ein Schritt weiter zur Wiedereröffnung!

**Seit 1991 sind Aussichtsplattform und Restaurant des Fernsehturms geschlossen. 2014 auf Antrag der FDP beschlossen, liegt nun eine Machbarkeitsstudie vor. FDP-Oberbürgermeister Dirk Hilbert hat Wort gehalten und alle Optionen prüfen lassen.**

Seit Ende Juni liegt die neue Studie zu Möglichkeiten der Wiedereröffnung des Fernsehturms Öffentlichkeit, Stadträten und Fernsehturnverein vor. Erste Zahlen waren aber bereits vorab durchgesickert. Demnach sollen die unterschiedlichen Varianten zwischen 16 und 64 Millionen Euro kosten. Die vermutlich einfachste Variante mit der Ertüchtigung des Turmes und des Cafés soll dabei rund 16 Millionen Euro kosten, eine Größenordnung die für die Landeshauptstadt Dresden gut darstellbar wäre, findet der Fraktionsvorsitzende der FDP/FB-Fraktion Holger Zastrow: „Wir haben uns zwei Kultur Großprojekte für über 200 Millionen Euro geleistet und der Unterhalt beider Projekte wird uns mehrere Millionen Euro jedes Jahr kosten. Dagegen ist der Fernsehturm ein Schnäppchen, dabei ist er für viele Dresdner mindestens so emotional wie der Kulturpalast, die Philharmonie oder die Operette.“

Die Fertigstellung der Studie ist für die Liberalen im Dresdner Stadtrat, welche sich seit fast zwei Jahrzehnten für die Wiedereröffnung einsetzen, Grund zur Freude, denn damit rückt die Wiedereröffnung ein Stück näher. 2014 hat der Stadtrat auf Antrag der damaligen FDP-Fraktion genau eine solche Studie gefordert. Es sollten alle Rahmenbedingungen geklärt werden, unter welchen der Turm mit seinem Restaurant für die Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht wer-

den kann. Bereits der ehemalige Fraktionsvorsitzende der Liberalen im Stadtrat Jan Mücke hatte mehrfach mit der Deutschen Telekom als Eigentümer des Turmes zu dem Thema gesprochen. Auch in die Kommunalwahl 2014 sind die Freien Demokraten mit der Forderung zur Wiedereröffnung gegangen. „Für uns ist der Fernsehturm seit vielen Jahren eine Herzensangelegenheit und endlich gibt es eine echte Chance. Für uns schließt sich ein Kreis der kommunalpolitischen Arbeit, der im Stadtrat über viele Wahlperioden hinweg gezogen wurde“, freut sich Zastrow.

Die FDP/FB-Fraktion hat dabei eine klare Vorstellung, wie eine Sanierung finanziert werden könnte. „Alle, Bund, Land und Stadt, aber auch die Stadtgesellschaft sollten sich beteiligen“, schlägt Zastrow vor. Die Kosten würden damit für alle vertretbar. Besonders beim Einwerben von Spenden ähnlich wie für die Sanierung der Frauenkirche sieht Zastrow Potenzial. „Die Stadt braucht wieder identitätsstiftende Projekte, auch um wieder mehr miteinander als nur übereinander zu sprechen. Der Fernsehturm ist eines der bedeutendsten technischen Kulturdenkmäler der Stadt und könnte ein solches gesellschaftliches Projekt werden“, so Zastrow. Eine Ertüchtigung dieses Kulturdenkmales und die Einbindung in die touristi-

schen Planungen könnte auch eine Bereicherung für Dresdens Bewerbung als Kulturhauptstadt 2025 werden, ist sich Zastrow sicher. „Diese Chancen sollten wir ergreifen und nicht verstreichen lassen.“ Die FDP/FB-Fraktion wird zu dem Projekt weiter aktiv sein und auch in den kommenden Wochen und Monaten den intensiven Diskurs mit Verwaltung und Stadtgesellschaft suchen.

## Vorstellungen zur Finanzierung:

Bei angenommenen Kosten von rund 20 Millionen Euro für die einfache Sanierung des Turmes mit Café wäre eine anteilige Finanzierung zwischen Bund, Land, Stadt und aus privaten Spenden einfach darstellbar. Der Freistaat hat noch unter der CDU/FDP-Regierung für den Erhalt von Kulturdenkmälern wie der Fernsehturm extra einen Fond auf den Weg gebracht. Der wäre nutzbar und auch der Bund ist wie bei anderen gleichartigen Projekten (z.B. Fernsehturm, Hamburg) in der Pflicht. Die Landeshauptstadt erwartet alleine im Rahmen der Mai-Steuerschätzung 2017 jährliche Mehreinnahmen im Millionenbereich. Auch da gibt es Spielräume.



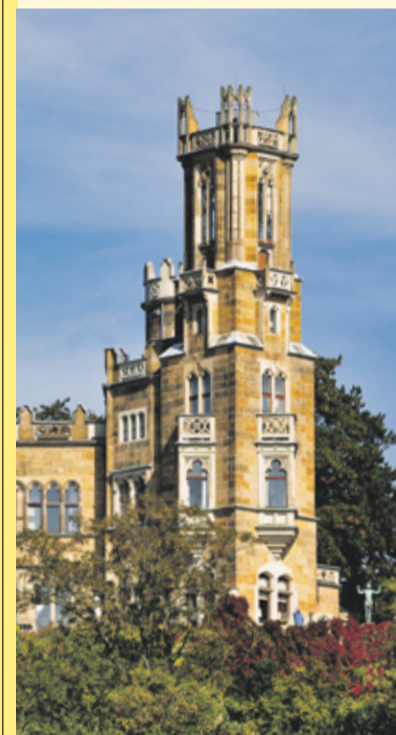
## Städtebaulichen Dialog – Fernsehturm

Am 7. August 2017 führt die VLK Sachsen ihren nächsten städtebaulichen Dialog in Dresden durch. Wieder mit dabei ist der Fraktionsvorsitzende der FDP/FB-Fraktion Holger Zastrow. Gemeinsam mit Vertretern des Fernsehturm Dresdner e.V. sollen Chancen und Hindernisse sowie touristische Potenziale einer Wiedereröffnung des Dresdner Fernsehturms diskutiert werden. Die Veranstaltung ist öffentlich und Sie sind eingeladen sich an der Diskussion mit Ihren Fragen und Anregung zu beteiligen:

**WANN:**  
7. August 2017 um 18:30 Uhr

**WO:**  
Schloss Eckberg  
Bautzner Straße 134  
01099 Dresden

Ende Juni haben Funkturm GmbH, Freistaat und Landeshauptstadt die fertige Machbarkeitsstudie zur Wiedereröffnung vorgestellt. Mit Kostenschätzungen und den Anforderungen zum Umweltrecht gibt es genügend Input für die Diskussion.



## KURZNACHRICHTEN

### Jährlicher Aprilscherz auf der Waldschlößchenbrücke

Seit dem 1. April gilt nachts wieder Tempo 30 auf der Waldschlößchenbrücke. Das Tempolimit in den Sommermonaten wurde zum Schutz der Fledermausart Kleine Hufeisennase angeordnet. Trotz eines neuerlichen Gerichtsurteils, wonach die Landeshauptstadt das Umweltgutachten zur Waldschlößchenbrücke erneuern muss, will die Stadtverwaltung an dem Tempo 30 festhalten, und zwar weil sie keine Veranlassung sieht, die Kleine Hufeisennase in die neuerliche Umweltverträglichkeitsprüfung mit einzubeziehen. Dieses Verhalten

lässt Holger Zastrow an der Ernsthaftigkeit der Arbeit der Stadtverwaltung zweifeln: „Das muss ein Schildbürgerstreich des Straßen- und Tiefbauamtes sein. Eine Bewertung der Verträglichkeit der Brücke mit dem Flora-Fauna-Habitat, ohne die geschützten Tierarten auf den Elbewiesen einzubeziehen? Dieser Versuch muss von vorneherein scheitern. Wir fordern die Stadtverwaltung auf, gegen den Aprilscherz Tempo 30 vorzugehen. Das Urteil weist den Weg zur Abschaffung dieser Farce.“

### Mut zur neuen Baukultur

In einer aktuellen Stunde zum Thema Baukultur in Dresden sprach sich FDP/FB-Fraktionschef Holger Zastrow für mehr Mut aus, architektonisch etwas zu probieren. „Es entwickeln sich die Städte am Besten, in denen es den Mut gibt, Neues zuzulassen. Wo gibt Dresden jungen, modernen und anspruchsvollen Architekturen eine Chance?“ Gleichzeitig weist er kritisch die Haltung der LINKEN zurück, DDR-Plattenbauten unter Denkmalschutz zu stellen. „Die Plattenbauromantik der LINKEN ist für mich nicht nachzuvollziehen.“

### Schulden sind kein Förderkriterium

Mit Unverständnis und klarer Ablehnung reagiert die FDP/FB-Fraktion auf ein neues Förderprogramm des Bundes für finanzschwache Kommunen, bei dem auch die Verschuldung der Kommune als Förderkriterium gilt. Der Fraktionschef Holger Zastrow kritisiert dies harsch: „Kommunen, die über ihre Verhältnisse gelebt haben, werden belohnt und die ehrlichen Kommunen, die sich wie Dresden im Sinne eines guten Kaufmannes schuldenfrei gemacht haben, werden bestraft. Das ist eine schizophrene Politik.“

### Zastrow bleibt Landesvorsitzender

Auf dem Parteitag der sächsischen Liberalen am 20. Mai wurde der Fraktionsvorsitzende der FDP/FB-Fraktion im Dresdner Stadtrat auch als Landesvorsitzender der sächsischen Freien Demokraten im Amt bestätigt. Zastrow setzte sich in der Wahl zum Landesvorsitzenden gegen den Dresdner Robert Malomy durch. Die FDP/FB-Fraktion gratuliert ihrem Fraktionsvorsitzenden zur gewonnenen Wahl. Zastrow ist zur Neuwahl der Bundesvorstandes nicht noch einmal angetreten, um sich stärker auf Sachsen zu konzentrieren.

# Fraktion in Gesprächen

## Vortrag an der Offizierschule des Herres

Auf Einladung der Standortkameradschaft Dresden der Bundeswehr war unser Stadtrat Professor Dr. Thoralf Gebel Anfang Mai zu einer Diskussionsveranstaltung in der Offizierschule des Heeres. Mit den Offizieren und angehenden Offizieren der Bundeswehr sprach Professor Gebel nicht nur über den städtischen Haushalt, sondern auch über aktuelle wohnungspolitische Themen in Dresden sowie die Forschungslandschaft und über aktuelle Herausforderungen des Wirtschaftsstandortes Dresden. Angesichts der aktuellen Debatte zur Stellung der Bundeswehr in unserer Gesellschaft war der Termin für Professor Gebel eine Herzensangelegenheit, denn die Bundeswehr gehört aus seiner Sicht in die Mitte der Gesellschaft und darf nicht - wie vom Vorsitzenden der Linken im Dresdner Stadtrat gefordert - ausgegrenzt und mit Werbeverboten belegt werden.



v.l.n.r.: Jens Genschmar (FDP), Franz-Josef Fischer (Freie Bürger), Prof. Dr. Thoralf Gebel (FDP), Holger Zastrow (FDP), Detlev Cornelius

## Hauptversammlung

Vom 30.05. bis 01.06. war unser Stadtrat Franz-Josef Fischer als Delegierter für die Landeshauptstadt Dresden zur Hauptversammlung des Deutschen Städtetages mit dem Motto „Heimat. Zukunft. Stadt“ in Nürnberg. Diskutiert wurden aktuelle Herausforderungen und wie die Städte die Aufgaben der Zukunft annehmen und angehen können, so beispielsweise „Mobiles Leben in der Stadt: nachhaltig, klimaschonend und flexibel“. Weitere Hauptpunkte waren darüber hinaus die Reden der Bundeskanzlerin und des Außenministers. Abends ging es dann zum Empfang der liberalen Delegierten der Hauptversammlung und zum freizeithilichen Gedankenaustausch.



Prof. Dr. Thoralf Gebel mit Oberstleutnant Biefert (Vorsitzender Standortkameradschaft)



Veranstaltungsort Nürnberg: Treffen der liberalen Delegierten

## Tierverbot im Circus

Am 17. Mai war der Fraktionsvorsitzende Holger Zastrow auf einer Diskussionsveranstaltung mit dem Verband deutscher Circusunternehmen e.V., einem Verhaltensbiologen und dem Direktor des Dresdner Weihnachts-Circus zu einem drohenden Wildtierverschickung in der Landeshauptstadt Dresden. Rot-Rot-Grün hat ein solches Wildtierverschickung, von dem beispielsweise auch der Dresdner Weihnachtszirkus bedroht wäre, als Antrag in den Dresdner Stadtrat eingebracht. Die Fraktion setzt sich mit dem Thema intensiv auseinander. Nach der Sommerpause wird ein Antrag von Grünen und Linken dazu im Stadtrat behandelt.

## Wirtschaftsstandort Dresden

Neben diesen vielen Gesprächsterminen hat die FDP/FB-Fraktion noch weitere Gespräche mit Investoren und Verbandvertretern in den vergangenen Wochen geführt. Trotz guter Nachrichten zu neuen Ansiedlungen von Bosch und F6 oder dem neuen Produktionsstart in der Gläsernen Manufaktur gibt es für den Wirtschaftsstandort noch viel zu tun. Dresden wächst und dafür brauchen wir auch neue Arbeits- und Ausbildungsplätze. Selbst 27 Jahre nach der Wende hängt Dresden vergleichbaren Großstädten im Westen bei Gewerbesteuer und Einkommensniveau hinterher. Dies gilt es aus Sicht der FDP/FB-Stadtratsfraktion weiter abzubauen. Unter anderem hat sich die Fraktion mit dem neuen Geschäftsführer der Verbandes Bio-Saxony getroffen, um über aktuelle Herausforderungen für die Branche und den Wirtschaftsstandort zu sprechen.

## FDP protestiert gegen Straßenrückbau

Aktuell wird durch die Stadtverwaltung auf der Winterbergstraße zwischen Liebstädter Straße und An der Pikardie eine Autospur weggenommen um einen neuen Radweg anzulegen. Auch wenn ein Radweg immer gut ist, gibt es aus Sicht der Dresdner Liberalen Alternativen als einen Verkehrsteilnehmer gegen den anderen auszuspähen. Es muss also Absicht und ein Konzept dahinter stecken. Die Winterbergstraße schließt sich nämlich der Stauffenbergallee, dem Zelleschen Weg, der Königsbrücker Straße, der großen Meißner Straße und der Albertstraße an, die ebenfalls verengt werden sollen. Die FDP/FB-Fraktion kritisiert diesen erneuten Rückbau scharf.

Zastrow kritisiert Rot-Rot-Grün und Stadt für diese Rückbauffensive gegen die Dresdner Hauptstraßen. „Die ideologische Verkehrspolitik von Rot-Rot-Grün wird mit der Unterstützung des Baubürgermeisters massiv vorangetrieben. Die Liste der einspurigen Hauptstraßen in Dresden wird immer länger, die Konsequenzen werden wir aber erst in einigen Jahren sehen. Dauerstau durch den linksgrünen Rückbau von Hauptverkehrsstraßen wird ein zentrales Thema bei der nächsten Kommunalwahl sein.“ Die Fraktion befürchtet in den kommenden Jahren mehr Schleichverkehr durch die Wohngebiete. Einspurige Hauptstraßen werden im Berufsverkehr auch für Straßenbahnen und Radfahrer zur Belastung und Gefahr. Nur ein leistungsstarkes Hauptverkehrsnetz entlastet Nebenstraßen und Wohngebiete.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Die Freie Dresdner Ratsdepesche wird herausgegeben von der FDP/FB-Fraktion im Dresdner Stadtrat und den Stadträten Detlev Cornelius, Franz-Josef Fischer, Prof. Dr. Thoralf Gebel, Jens Genschmar und Holger Zastrow

### Kontakt

FDP/FB-Fraktion im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden (www.fdp-fb-fraktion-dresden.de) Rathaus, Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden Tel. 488 2662, Fax 488 2989 E-Mail fdp-fb-fraktion@dresden.de

### Redaktion

Steffen Hintze (V.i.S.d.P.), Thomas Widra

### Gesamtherstellung:

Saxedo GmbH/SDV AG

### Bildnachweise

©wikipedia.org/adornix (S. 3), ©Karsten Prauße (S. 1, 3, 4)

Diese Druckschrift ist eine Information über die Arbeit der FDP/FB-Stadtratsfraktion und darf nicht zur Wahlwerbung verwendet werden.



**FRANZ-JOSEF FISCHER**  
**EIN FREIER BLICK**

HEUTE:

## Halbzeit, Verlängerung oder ständiger Neuanfang?

Was ist nur im Stadtrat los? Zeitlich gesehen haben wir die Halbzeit der Legislatur hinter uns, es müsste alles

sehr korrekt verlaufen. Absprachen zwischen den Fraktionen zum Beispiel. Oder das rechtzeitige Einbringen von Ersetzungsanträgen, um den Anderen Zeit für die Bearbeitung zu ermöglichen. Pustekuchen!!

Entweder gibt es ewig währende 1. und 2. Lesungen oder blitzschnelle Über-rundungen, beides unangenehm für die Mitspieler. Der Zuschauer denkt, es läuft schon die Verlängerung. Hektisch und unüberlegt wird in alle Richtungen geschossen, der Spielaufbau wirkt desolat. Verbale Attacken gehen unter die Gürtellinie, aber der Schiedsrichter, sprich Oberbürgermeister, genießt das Übersehen von Foulspiel und Abseits.

Das Elfmeterschießen soll die Entscheidung bringen. Ob das mal gut geht?!

Auch wenn wir in der Stadt schon ein Denkmal zum ständigen Neuanfang haben, der echte Neuanfang wird erst in zwei Jahren möglich sein! Bis zur Kommunalwahl müssen die Parteien den Versuch starten, wieder Boden unter die Füße zu bekommen. Also gewissermaßen auf echter Augenhöhe mit dem Bürger sprechen und handeln. Keine Phrasen unter Sonnenschirmen am Straßenrand dreschen! Dem Bürger ruhig zuhören und versuchen, ihn zu verstehen, diese Fähigkeit ist vielen Mandatsträgern abhandengekommen.

Den Streit um Denkmäler sollten wir mit Bürgerbegehren klären. Dann könnten die Linken das zerlegte Lenindokument vom Hauptbahnhof vor ihren Parteizentralen deponieren. Der Fernsehturm bekäme einen Zubringerlift mit SPD-Wimpelkette und der Neumarkt würde endlich ordentlich gelichtet und begrünt. Die Hofewiese? Ja, dieses im Verfall begriffene Kleinod und Denkmal lag schon in der Verhinderungskiste einiger unbelehrbarer Meinungsmacher, aber da gab es pfiffige Köpfe, die den einmaligen Neuanfang wagten. Prima! Es gibt noch Weitsicht!

*Franz-Josef Fischer*

## ABONNEMENT

Sie wollen die Ratsdepesche direkt nach Hause, dann schreiben oder rufen Sie uns an

**fdp-fb-fraktion@dresden.de**  
**Telefon 0351 4882662**